

Rede von Stadtrat Dr. Helmut Kohl (CDU):

gehalten am Montag, 8. Juni 1970, in der öffentlichen Sitzung des Stadtrats der Stadt Ludwigshafen im Stadthaus Ludwigstraße, Stadtratsaal zum Punkt 1 der Tagesordnung:

"Ehrenbürgerschaft für Prof. Dr. Ernst Simon Bloch"

Herr Oberbürgermeister, Meine Damen und Herren,

ich will es vorweg sagen, damit das hier klar ist, ich werde für diese Ehrenbürgerschaft stimmen. Ich muß aber gestehen, daß die hier von der Stadtverwaltung vorgelegte Laudatio eine solche Zustimmung nicht erleichtert, sondern erschwert. Wer sich mit dem philosophischen Werk eines Mannes wie Ernst Bloch auseinandersetzt, kann sich nicht auf den Standpunkt stellen, der in manchen Kreisen der deutschen Intellektuellen beliebt ist, daß man über Ursache und Wirkung seines Tuns nicht weiter hinaus denkt. Wer also sagt und das steht hier geschrieben, daß Ernst Bloch jenseits eines provinziellen Ideologisierens steht, verdächtigt von vornherein jene, die vielleicht aus ihrer Gewissensentscheidung heraus nicht ja sagen können zu dieser Ehrenbürgerschaft. Ich möchte mich auch im Namen der Kollegen, zu denen ich nicht gehöre, die sich hier enthalten oder dagegen stimmen, entschieden gegen diese Tendenz, die seit Monaten in dieser Stadt in dieser Frage umgeht, verwahren.

Meine Damen und Herren, Sie wissen, daß ein Philosoph, und es ist keine sehr neue Erkenntnis, auch darüber nachdenkt, was aus seinem Werk, aus seinen Beziehungen, aus seinem Koordinatensystem, das er der Welt gibt und hinterläßt, auch Wirkungen erzielt. Das wäre eine Philosophie des luftfreien Raumes, wenn dieser Wunsch nicht auch bestünde. Was ich persönlich an Ernst Bloch respektiere, daß er in einem entscheidenden Punkt seit seines Lebens er selbst geblieben ist. Es ist, und das steht richtig in dieser Vorlage, ein Mann, der stets nach einem gelebten Humanismus strebte, aber ein unbequemer Zeitgenosse war, ich vermute, daß er sich selbst auch ein unbequemer Zeitgenosse ist und das ist immerhin in den Zeitläuften der letzten 50, 60 Jahren in Deutschland und in Europa ein gewaltiges Stück Weg, eine gewaltige Leistung, die unseren Respekt verdient. Was ich sagen muß in diesem Zusammenhang ist, daß auch von einem Manne des Ranges von Ernst Bloch erwartet werden darf, auch aus der Gesellschaft, daß er sich über Wirkungen klar ist. Wer den Ernst Bloch der 100-Jahrfeier anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von Karl Marx in Trier hörte und wer das mit Ruhe liest, wer seine letzte große Rede in der Paulskirche in Frankfurt liest, der muß sich eben auch sagen lassen, daß dieser Mann teilweise ohne Gespür oder mit dem Willen zum Gespür, beide Positionen sind denkbar, ich habe mit ihm darüber nicht gesprochen, ich kann es nur vermuten, auch zu Wirkungen bereit ist, die außerhalb dessen stehen, was jedenfalls wir als Christliche Demokraten diesen unserem Lande wünschen. Und die Tatsache, meine Damen und

Herren, daß er oft, für meinen Geschmack allzuoft, als Belegstelle für manches schwer erträgliche Tun in der Bundesrepublik in den letzten zwei, drei Jahren herhalten mußte, ist ebenfalls ein solcher Hinweis. Für mich persönlich hat auch ein Philosoph, genau wie jeder andere in diesem Land, das Recht auf politischen Irrtum. Das ist eine Grundvoraussetzung der freiheitlichen Gesellschaft. Wenn wir das Recht auf Irrtum nicht mehr uns gegenseitig konzедieren, haben wir nicht mehr das Recht auf freie Meinung, denn beides bedingt einander. Aber es muß schon gestattet sein, daß die, die von sich glauben, daß sie an diesem konkreten Punkt eben nicht irren, daß sie vielleicht diese oder jene Einsicht in die Gesellschaft früher hatten, dann nicht einer provinziellen Ideologie geziehen werden. Es ist unerträglich, wenn wir so miteinander sprechen. Ich finde, es ist eine Tradition, daß die Stadt Ludwigshafen als eine junge Stadt in den Rahmen ihrer Überlegungen für solche Ehrungen besonderer Art auch das bleibende Bürgerrecht der Sprache aus dem Heimatbereich, aus dem man kommt, und das ist ja unüberhörbar, des Denkens in den herkömmlichen atmosphärischen Kategorien des Raumes aus dem man heraus in ein weites Leben getreten ist, mit als ein Kriterium einer solchen Würdigung heranzieht. Ich möchte das ausdrücklich unterstreichen und ausdrücklich begrüßen. Ich sage ja und plädiere für eine Mehrheit für dieses Ehrenbürgerrecht. Ich bitte aber auch ernsthaft und nachdenklich darum, daß man Verständnis für diejenigen hat, die sich bemüht haben – und ich bin Weggenosse dieses Bemühens in vielen Monaten gewesen – und die dennoch zu einer anderen Entscheidung kommen.

Beschluß des Stadtrates

Der Stadtrat beschloß mit Mehrheit (Stimmen der SPD und CDU) gegen 4 Stimmen (CDU) bei 3 Enthaltungen (FDP) Ernst Bloch das Ehrenbürgerrecht der Stadt Ludwigshafen am Rhein zu verleihen.